

Weiterbildung Hessen e.V.



Frankenberger Allgemeine

HNA

Frankenberger Allgemeine HNA



Suchbegriff: Qualifizierungsscheck Hessen

16.10.2017

Verbreitete Auflage:

9.763

Anzeigenäquivalenz:

Tageszeitung / täglich ausser Sonntag

Reichweite:

21.088

Seite: 2 / unten Mitte

51.097 - 13 - MM - TZ - 34046871 - REX

Neue Perspektiven mit Berufsabschluss

Wanderausstellung zum Thema Minijob in der Arbeitsagentur – Infomobil hält am 24. Oktober in Korbach

WALDECK-FRANKENBERG.

Den Minijob in den Mittelpunkt rückt eine Wanderausstellung, die in der Korbacher Agentur für Arbeit vom 24. Oktober bis 3. November zu sehen ist. Gestartet wird sie mit einem Informationstag am Dienstag, 24. Oktober. Dann referiert ab 10 Uhr Susanne Hoffmann von der Deutschen Rentenversicherung zum Thema „Rente und Minijob“.

Im Anschluss daran können Interessierte das Infomobil der Initiative „Pro Abschluss“ besuchen, das ab 11 Uhr vor dem Haupteingang der Arbeitsagentur zu finden ist. Dort gibt Alf Kindinger Hinweise zum Programm des hessischen Wirtschaftsministeriums.

Die Initiative Pro Abschluss fördert Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die in ihrem derzeitigen Tätigkeitsfeld einen Berufsabschluss erwerben möchten (Nachqualifizierung). Für Unternehmen und Beschäftigte hat das Land in allen 26 Landkreisen und Städten eine Struktur von Bildungscoaches und Bildungspoints geschaffen, die Interessierte beraten und Teilnehmerinnen und Teilnehmer begleiten. In Waldeck-



Informieren am 24. Oktober in und vor der Arbeitsagentur: (von links) Kerstin Wickert-Strippel und Bärbel Kesper, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, Alf Kindinger (Initiative Pro Abschluss) und Bildungscoach Kai Schotte am Infomobil.

Foto: Thomas Kobbe

Frankenberg übernimmt diese Aufgabe Kai Schotte von der Wirtschaftsförderung des Landkreises. Das Land fördert abschlussbezogene Weiterbil-

dungsmaßnahmen im Rahmen der Initiative „Pro Abschluss“ auch finanziell. Beschäftigte können einen Qualifizierungsscheck erhalten,

mit dem sich das Land zur Hälfte, maximal aber mit 4000 Euro, an den Kosten für die Weiterbildungsmaßnahme beteiligt. (tk)

„Minijob? Da geht noch mehr“

In Waldeck-Frankenberg haben nach Angaben der Arbeitsagentur rund 15 300 Beschäftigte einen Minijob, darunter 9595 Frauen. Im Hotel- und Gaststättengewerbe (2118) sowie bei den Reinigungs- (2069) und Verkaufsberufen (1879) finden sich die meisten geringfügig Beschäftigten. Für die einen ist der Minijob ein abgabefreier Nebenverdienst, für die anderen ein notgedrungen eingeschlagener Weg in die berufliche Sackgasse. Laut der Studie „Frauen im Minijob“ des Familienministeriums schaffen gerade mal 14 Prozent aller Frauen den Schritt in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Nicht wenige bleiben zwischen sechs und acht Jahren im Minijob, schildern Kerstin Wickert-Strippel und Bärbel Kesper, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt. Die Wanderausstellung „Warum Minijob? Mach mehr draus!“ zeigt deshalb auch Möglichkeiten zur Umwandlung in sozialversicherungspflichtige Arbeit. (tk)